

Daniel - Den Glauben leben in Zeiten wie diesen

Teil 3 - Wenn das Leben redet

Sonntag, 6. November 2022, Predigt: Dani Weber

Einleitung und Rückblick

Wir sind in der Serie Daniel - Den Glauben leben in Zeiten wie diesen.

Ja, wir leben in bewegten Zeiten und in einer bewegten Gesellschaft. Wir haben in dieser Serie gemeinsam entdeckt, dass es wichtig ist, Spannungen auszuhalten. Und wir haben die ermutigende Botschaft gehört, dass Gott regiert. Wir haben entdeckt, dass er bis jetzt in der Weltgeschichte immer zum Ziel kam.

«Ja, die Welt ist dunkel.... Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern ... hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her!»

Karl Barth

Und er tut dies immer wieder durch uns.

Wenn das Leben redet...

Heute greifen wir die Geschichte von Daniel und seinen Freunden wieder auf und wir gehen der Frage nach, wie sich ihr Glaube in diesem so fremden Umfeld ausgedrückt hatte. Für was waren sie bekannt?

- Zuverlässig und gewissenhaft (Dan 6,5-6)
- Echt und transparent (Dan 3,16-18)

Grundvoraussetzung 1: Aus der Verbundenheit mit Gott

Daniel 1,17a und 1,19b-20. Gott befähigte Daniel und seine Freunde. Sie lebten aus der Verbundenheit und aus der Gnade Gottes.

Grundvoraussetzung 2: Adaption notwendig (Angepasst leben)

Bei der Geschichte von Schadrach, Meschach und Abed-Nego zeigt sich, dass sie sich auch adaptieren mussten. Die Freunde gingen nicht in eine Opposition, um alle von der Anbetung abzubringen. Aber sie lebten treu nach ihren Werten.

Gleiches sehen wir bei Daniel: Er ehrt den König und anerkennt seine staatliche Autorität.

Daniel geht nicht in die Opposition gegen die ihm vorgesetzte staatliche Autorität. Er zeigte sich kooperativ, wird Teil des Systems. Er gab rechtschaffene Auskunft und ordnete sich diesen weltlichen Autoritäten unter, dabei blieb er aber insbesondere in seinen Traumdeutungen wahrhaftig und sprach den Königen nicht nach dem Mund. (Dan 2,37-38; Dan 4,16)

Gepflanzt in diese Welt

Diese jungen Männer unserer Geschichte waren gepflanzt in die damalige Welt des Exils. So richtig mittendrin. Sie hielten dies aus. Das gab ihnen eine Stimme in der damaligen Zeit.

Die Frucht bei Daniel und seinen Freunden

- Anbetung des HERRN: Das Vorbild Daniels und die Transparenz von Daniels Freunden zahlt sich aus: Gott wird erkannt. Nebukadnezar erkennt den HERRN (3,28) und lobt und preist ihn (4,31.34). König Darius ordnet an, Gott zu ehren (6,27).

- Eine Stimme in der damaligen Gesellschaft und Gestaltungsmöglichkeit (Dan 2,48; Dan 6,29; Dan 3,30)

Du und ich - gepflanzt in diese Welt

Bild vom Samen, aus dem eine Pflanze wächst.

Unser Ruf heute ist, unsere Saat in die Erde dieser Welt zu legen. Mittendrin, Adaptieren, Umgehen, Ausharren.
Vgl. 1Petrus 2,12

Toleranz, Demut, Geduld

- Toleranz (oder Duldsamkeit)
Daniel und seine Freunde waren tolerant und duldsam.
Toleranz ist ein schönes Wort. Richtig herausfordernd wird das Ausleben von Toleranz jedoch erst, wenn wir «Untolerierbarem» gegenüberstehen. Und wahrscheinlich kommt sie nur dann in die Praxis. Und sie dient der Begegnung. Dem Brückenbauen in die Gesellschaft. Wie Jesus, der keine Berührungssängste mit «Anderen / Fremden / Kranken» hatte.
- Demut
Bei Daniel und seinen Freunden: ihre Namen / die Löwengrube / der Feuerofen.
Das Einlassen auf das Fremde überhaupt. Das Einlassen auf die andere Kultur. Das Anerkennen, dass nicht alles, wie man es selbst macht, «per se» einfach richtig ist.
- Geduld
Zeit ist gefragt. Ob bei der Pflanze, um zu wachsen, oder bei Daniel und seinen Freunden.
Geduld ist nicht Passivität. Geduldig das «Andere» / «die Welt» / «die Gesellschaft» ertragen, weil die Geduld die Möglichkeit und Hoffnung offenlässt, dass sich etwas verändern wird.

Dünger zur Stärkung

Mit der Düngung wird die Ernährung der Pflanze verbessert, das Pflanzenwachstum gefördert, der Ertrag erhöht, die Qualität der Ernteprodukte verbessert und letztlich die Bodenfruchtbarkeit erhalten und gefördert. Um gepflanzt in diese Welt zu sein, brauchen wir Dünger zur Stärkung.

Dünger der christlichen Gemeinschaft

- Lehre (Daniel: jüdische Gemeinschaft, gebildet)
Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes, persönlich und in der Kirche
- Lebensgestaltung: siehe Gebetsrhythmus von Daniel (er tat dies dreimal täglich)
Die Kirche als Ort, wo wir gemeinsam gesunde Lebensweisen einüben und gestalten. Sabbat / Sonntag, Tagzeiten-Gebet, Rhythmus, Lebensgewohnheiten, die stärken. (Dan 6,11)
- Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern (Daniel 2,17 - er berichtet mit seinen Freunden)
- Kooperation mit dem Heiligen Geist (2,19 - in einer Vision gezeigt)

Fragen zum Schluss

Was spricht dein Leben? Was trägst du in dir? Ist es geprägt durch die Verbundenheit mit Gott? Repräsentiert es Jesus?

Wie steht es um die Bereitschaft, dich als Saatgut hinzugeben? Empfindest du dies als bedrohlich? Bist du bereit dazu?

Benötigst du Dünger? Hast du dich ausgesät, aber auch komplett von Gott abgekoppelt?